Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 85. Mittwoch, 12. April 1871.

## Deutschland.

**Berlin**, 8. April. Vom Reichskanzler ist dem Bundesrathe auch der Entwurf eines Gesetzes, „das Reichspostwesen betreffend, vorgelegt worden. Den Mittheilungen der „C. S." darüber entnehmen wir Folgendes:

Der Entwurf weicht, abgesehen von den redaktionellen Aenderungen, nur in einigen Punkten vom norddeutschen Bundesgesetze über das Postwesen vom 2. November 1867 ab. Im ersten Abschnitt, welcher von den grundsätzlichen Rechten und Pflichten der Post handelt, werden die Bestimmungen über Postzwang, über die Verbindlichkeiten der Eisenbahngesellschaften zu Leistungen im Interesse der Post und über die Wahrung des Briefgeheimnisses gegeben. Jede bisher noch bestehende Beschränkung in der gewerbsmäßigen Beförderung von Personen ist darin aufgegeben, dem Fuhrgewerbe ist völlig freier Betrieb zugestanden. Der zweite Abschnitt regelt die Garantiepflicht der Postverwaltung im Einklange mit dem Gesetze vom 2. November 1867. Der dritte Abschnitt enthält diejenigen Vorrechte, welche die Postverwaltung noch für sich und ihre Beamten im Interesse des Dienstes in Anspruch nimmt. Den Bestimmungen des Gesetzes von 1867 sind hinzugefügt, daß auch solche Personenfuhrwerke, welche durch Privatunternehmer eingerichtet und als Ersatz für ordentliche Posten ausschließlich zur Beförderung von Reisenden und deren Effekten und von Postsendungen benutzt werden, von Entrichtung der Chausseegelder und anderer Kommunikationsabgaben befreit sein sollen. Es soll dadurch wesentlich erleichtert werden, von der Einrichtung kostspieliger Posten Abstand zu nehmen. Im vierten Abschnitt, betreffend die Strafbestimmungen bei Post- und Porto-Defraudationen, sind die Strafbestimmungen auf ein möglichst geringes Maß zurückgeführt worden, die Strafsätze auch bedeutend gemildert, denn in Stelle der Strafe von 5—50 Thlr. für unbefugte Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen soll z. B. der vierfache Betrag des defraudirten Portos mit dem Minimalsatz einer Strafe von 1 Thlr. eintreten. Es werden nur bestraft: Die unbefugte Beförderung und Versendung von Briefen und politischen Zeitungen, der Mißbrauch des portofreien Rubrums, die Wiederverwendung entwertheter Freimarken &c., die Mitgabe von Briefen oder anderen Sachen an Postbeamte oder Postillone zur Umgehung des Portos, sowie die unbefugte Benutzung von Posten zur Mitfahrt. Die bisher verpönte Versendung von Gegenständen unter Kreuz- oder Streifband, welche nach den reglementarischen Vorschriften unter Band verschickt werden dürfen, ist im Interesse des korrespondirenden Publikums von Strafe befreit, da eine langjährige Erfahrung ergeben hat, daß gerade diese Uebertretungen zum größten Theile aus Unkenntniß der bestehenden reglementarischen Bestimmungen begangen werden. Solche Sendungen sollen fortan als unzureichend frankirte Briefe angesehen und demnach mit dem vollen Porto für unfrankirte Briefe, jedoch unter Anrechnung der etwa verwendeten Postwerthzeichen belegt werden. Der fünfte Abschnitt regelt das bei Post- und Portodefraudationen anzuwendende Strafverfahren im Sinne des Gesetzes von 1867 mit der Modifikation, daß analog dem früheren sächsischen Postgesetze die Ober-Post-Direktion &c. dem Angeschuldigten vor Einleitung eines förmlichen Verfahrens eröffne, welche Geldstrafe für von ihm verwirkt zu erachten sei, und ihm gleichzeitig freigestellt, das fernere Verfahren und die Ertheilung eines Strafbescheides durch Bezahlung der Strafe und Kosten innerhalb einer präklusivischen Frist von 10 Tagen zu vermeiden. Erlegt der Angeschuldigte die Strafe &c., so ist damit die Sache erledigt, erfolgt die Zahlung nicht, so wird das förmliche Untersuchungsverfahren eingeleitet. Der sechste Abschnitt enthält allgemeine Bestimmungen.

## Ausland.

**Frankreich.** Die letzten Nachrichten aus der französischen Hauptstadt reichen bis zum 6., 9 Uhr Abends. Der Zug, der um diese Zeit aus Paris abging, war sehr besetzt, da Jeder, der es nur irgend machen kann, aus Paris herauszukommen sucht. Unter den Reisenden bemerkte man besonders viele junge Leute, welche sich nicht mit Zwang in die Marschbataillone stecken lassen wollen, die General Cluseret organisirt. Beim Abgange des Zuges waren die tollsten Gerüchte verbreitet; es hieß sogar, daß der Erzbischof von Paris, Msgr. Darboy, erschossen worden sei, da man bei ihm Papiere aufgefunden, die dargethan, daß er mit der Kaiserin in eifriger Korrespondenz stehe; Msgr. Darboy war ja unter dem Kaiserreich Groß-Almosenier des Kaisers und stand mit den Tuilerien auf so innigem Fuß, daß er sich deshalb sogar den römischen Hof verfeindete und nicht zum Kardinal ernannt wurde. Möglich daher, daß man Briefschaften bei ihm gefunden, die ihn verdächtig erscheinen lassen könnten. Man darf aber immer noch hoffen, daß das Gerücht von seiner Erschießung nur eine Fabel ist. Aus Paris selbst darf jetzt Niemand mehr heraus, der keinen Erlaubnißschein hat. Ausgenommen sind nur die Frauen, Kinder und Greise. Viele junge Leute kommen aber doch durch, da sie sich für 5 bis 10 Franken den Schein auf dem Stadthaus oder der Polizeipräfektur, wo das Geld selten ist, im Geheimen verschaffen können. Die Wirthschaft in Paris ist jetzt eine ganz furchtbare geworden. Haussuchungen, Verhaftungen, Requisitionen sind an der Tagesordnung. Die Nationalgarden nehmen den Händlern, die von Norden her noch Zulaß in die Stadt haben, größtentheils ihre Waaren weg, so daß dieselben jetzt ausbleiben und es in Paris wieder sehr theuer geworden ist. Fast alle Läden sind geschlossen; der größte Theil der Kaffee- und Weinhäuser hat nur halb geöffnet, um, falls irgend ein Ereigniß eintritt, sofort schließen zu können. — Am 6. gegen Mittag kamen die Versailler nach Courbevoie zurück und griffen die Brücke von Neuilly an. Dieselbe war verbarrikadirt, aber die Batterien, welche man am Rond-Point von Courbevoie errichtet, eröffneten ein furchtbares Feuer und vertrieben die Nationalgarden, die sich in einige Häuser und die Nebenstraßen flüchteten. Auf der großen Avenue de Neuilly konnten sie nicht Stand halten, da die Batterien dieselben ohne Aufhören beschossen. Eine Anzahl Häuser wurde in Neuilly zusammengeschossen; auch im Innern von Paris, besonders in der Avenue de l'Imperatrice, bis wohin die Bomben drangen, wurden einige Gebäude beschädigt. Paris versetzte der Angriff gegen Neuilly in Erregung. Generalmarsch wurde sofort geschlagen und Verstärkungen nach den Wällen gesandt, die nach Neuilly hin liegen. Man glaubte nämlich, daß die Versailler weiter vordringen wollten. Es scheint jedoch, daß sie nur die Brücke von Neuilly freimachen wollten. Wie es heißt, nahmen auch die Batterien auf dem Montmartre am Kampfe Theil; es scheint, daß ihre Kugeln aber nur nach Neuilly hineinfielen und ihren eigenen Leuten Schaden beibrachten. Die Verluste auf beiden Seiten sollen ziemlich bedeutend gewesen sein und die Nationalgarden den Versaillern eine Mitrailleuse und zwei Kanonen abgenommen haben. Ob dieses begründet, muß dahin gestellt bleiben, eben so die von der Kommune verbreitete Nachricht, daß die Redoute Chatillon von den Stadthausleuten wieder genommen worden wäre. Der Artilleriekampf zwischen den Versaillern und den Forts dauerte jedoch den ganzen Tag fort. Nach den vorliegenden Berichten war der Artilleriekampf, welcher am 5. zwischen diesen Forts (Vanvres, Issy und Montrouge) einerseits und den Versaillern andererseits geführt wurde, ein ziemlich heftiger. Die Versailler, welche die Kommunisten aus Meudon vertrieben hatten, hatten dort und im Walde von Clamart ihre Batterien aufgestellt, mit denen sie die Forts auf ganz wüthende Weise beschossen. Zuweilen ertönte auch Gewehrfeuer. Die Verluste auf der Seite der Nationalgarden waren ziemlich bedeutend. Mehrere Belgier, die man zum Eintritte in die Nationalgarde gezwungen, wurden dort getödtet.

— Ueber die Ereignisse am 4. d. meldet das „Frankf. Journ.":

**Paris**, 5. April. Der Kampf zwischen Paris und Versailles dauerte auch gestern, Dienstag, fort; doch ist er, obgleich die Artillerie beinahe den ganzen Tag thätig war, weniger mörderisch gewesen, als am 3. Der Schauplatz der gestrigen Kämpfe lag wiederum im Südwesten von Paris. Am Abend des 3. April war das Plateau von Chatillon in den Händen der Regierungstruppen geblieben, welche auf demselben während der Nacht Batterien errichteten. Die Pariser Nationalgarden hatten dagegen einen tiefen Schanzgraben vor diesem Plateau, zwischen den Forts von Issy und von Vanvres und durch die Eisenbahnlinie gedeckt, in ihrer Macht behalten. Zwischen diesen beiden Stellungen entwickelte sich nun schon Morgens um 6 Uhr trotz dichten Nebels ein heftiger Artilleriekampf. Gleichzeitig rückten 5 Bataillone Nationalgarden, worunter man das 93. namhaft macht, von Issy nach dem Gehölz von Clamart; sie fallen dort in einen Hinterhalt und 1200 Mann werden gefangen genommen; dem Rest gelingt es jedoch, bis nach Moulin-Saquet und La Tour-aux-Anglais vorzudringen und sich dort eine Weile zu behaupten. Sie wurden aber aus diesen Stellungen durch ein Feuer, welches nun die Mitrailleusen der Regierung von der Terrasse von Meudon aus eröffneten, und durch das Tirailleurfeuer der ihnen dicht auf den Leib rückenden Soldaten wieder vertrieben, und nun verging der Rest des Tages mit einer unaufhörlichen Kanonade zwischen Issy und Vanvres einer-, und den Höhen von Chatillon andererseits. Am Abend war davon die Rede, daß das Fort Issy von den Regierungstruppen gestürmt wäre, doch scheint eine Entscheidung noch nicht gefallen zu sein, da seit heute Morgen das Geschützfeuer aufs Neue hörbar ist. Dem 101. Bataillon der Nationalgarde ist es gestern gelungen, eine feindliche Mitrailleuse wegzunehmen, und dem 122., in dem Gehölz von Clamart etwa 20 Gefangene zu machen. Dagegen hat die Nationalgarde selbst mehrere Tausend Gefangene verloren und überhaupt gestern mit wenigen Ausnahmen schon einen hohen Grad von Entmuthigung gezeigt.

— Ueber die Zustände in Paris nach dem Kampfe am 2. und 3. d. enthält man noch folgende Einzelheiten. Von den dort erscheinenden Zeitungen ist „Paris Journal" unterdrückt worden, doch nicht auf Befehl der Kommune, sondern des Central-Comités, das noch immer in Thätigkeit ist. Mit diesem Blatte theilen ein gleiches Schicksal das „Journal des Débats" wegen seiner trotzigen Haltung gegen die Kommune, ferner das „Pays" und der „Constitutionnel", obgleich beide Blätter, namentlich das letztere, in der letzten Zeit sehr vorsichtig auftraten. Inzwischen läßt das Central-Comité einige andere ihm feindlich gesinnte Blätter noch ihr Dasein fristen. Wenigstens konnte die „Liberté" diesen Abend noch tapfer gegen die Anarchie ankämpfen; Girardin soll entschlossen sein, jedem Verbote auf alle mögliche Weise Widerstand zu leisten. Eine andere eben so willkürliche Maßregel als das Verbot der vier Zeitungen ist die Verhaftung des Erzbischofs von Paris und des Pfarrers von der Madeleine. Die Wohnungen der Herren Thiers, Jules Favre, Picard, J. Simon und Pothuau waren nahe daran geplündert zu werden in Ausführung des Dekrets, welches die Güter dieser Bürger sequestrirt. Wie es heißt, hätte Delescluze, um die angedrohte Plünderung der Ministerhotels abzuwenden, die Maßregel der Sequestration in der Kommune vorgeschlagen und durchgesetzt. Männer dürfen nicht mehr ohne Erlaubnißschein mit den Eisenbahnzügen Paris verlassen, dies ist eine ziemlich logische Folge des Befehls des Generals Cluseret, der Marschbataillone aus allen Männern von 17 bis 35 Jahren bilden will. Es ist sehr zu bezweifeln, daß diese Maßregel der Kommune sehr ergebene Truppen liefert. Uebrigens hat sich im Allgemeinen die Physiognomie von Paris nicht merkbar verändert; es herrscht im Ganzen apathische Traurigkeit. Handel und Verkehr liegen gänzlich darnieder. Wie man hört, hätten 250 angesehene Geschäftsleute in einer Versammlung die Mittel besprochen, das Ende eines so unerträglichen Zustandes zu beschleunigen. Es scheint leider nicht, daß es der Versammlung, die sich gestern in den Bureaus des „Avenir national" konstituirte, gelungen ist, ihren Vermittelungsvorschlägen bei der Versailler Regierung Aussicht auf Erfolg zu sichern. Eine Kommission von fünf Migliedern (Clemenceau, Floquet, Lockroy, Rochefort und Desonnaz) war zu diesem Behufe ernannt worden. Noch Abends traf ein Schreiben von Rochefort ein, worin er das ihm übertragene Mandat ablehnt; seine Motive waren, daß er bei den letzten Wahlen nicht mit auf der Liste des „Avenir national" gestanden habe, ihm somit keine so große Bedeutung beigelegt worden sei, um darauf fußen zu können. — Wie soeben verlautet, ist man nun auch in die Bureaus der „Liberté" gedrungen, um die Unterdrückung des Blattes zu erzwingen. Man ist zu morgen auf allerlei Ereignisse gefaßt. Ein Befehl ruft alle Nationalgarden in die Stadt zurück; Nichts bezeugt mehr als diese Thatsache die Niederlage der Kommune.

**Versailles**, 5. April. Der „Independance" wird berichtet: „Das hier verbreitete Gerücht von der Hinrichtung der beiden Generale der Kommune Duval und Henry bestätigt sich nicht. Der Letztere wurde gefangen genommen und einem Verhör unterzogen, aber nach den letzten Nachrichten wurde er keineswegs das Opfer einer raschen Justiz. General Duval fand seinen Tod im Kampf und nicht in Folge einer Exekution. Es sind mehre Tausend Gefangene in Versailles und die verständigen Worte Thiers verbürgen, daß sie nach den Kriegsgesetzen behandelt werden. Ueber das erwähnte Verhör, welches der sogenannte General Henry zu bestehen hatte, giebt dann weiter noch die „Vérité" folgenden Bericht: Henry ist groß, gut gewachsen, von intelligentem Aussehen, noch ganz jung, kaum 22 Jahr alt, mit blauen, sehr lebhaften Augen, Adlernase, regelmäßigem Gesicht, braunem, nach hinten in Locken herabfallendem Haar, und einem langen braunen Bart. Das Käppi hatte er in der Hitze des Gefechts verloren, er trug einen großen Militärmantel von dunkler Farbe, die Tressen hatte er selbst abgerissen, um sich nicht der Volkswuth zu verrathen — große Stiefeln mit Sporen. Kaum war Henry als Gefangener eingebracht, als er schon das erste Verhör zu bestehen hatte; dasselbe wurde von einem Gendarmerie-Oberst abgenommen und war sehr kurz, da der Gefangene sich auf das Leugnen legte. Der Minister Picard und der Admiral Saisset waren dabei anwesend. Man führte Henry in ein Gefängniß der Kavallerie-Kaserne. Das zweite Verhör vor einem Untersuchungsrichter ließ nicht lange auf sich warten. Henry entschuldigte sich, daß er etwas übel zugerichtet aussehe, da er drei Tage lang nicht vom Pferde gekommen sei. Ueber seinen Beruf erklärte er: „Ich bin Maler, war Anfangs Schüler von Gerome, später von Auguste Comte. Ich habe übrigens niemals etwas Anderes als Kopien gefertigt und, wenn meine Fortschritte langsam waren, so kam dies, weil ich von der Politik absorbirt war." — „Welchen Grad hatten Sie? — Den eines Legionschefs; ich hatte nur sechs Bataillone unter meinem Befehl. Meine Rolle war untergeordnet. Ich hatte seit dem Beginn der Aktion nur dem Befehl des Generals en chef Duval zu gehorchen." — Nach Beendigung des Verhörs wurde Henry in sein Gefängniß zurückgeführt, ohne daß hinsichtlich seiner ein Beschluß gefaßt worden wäre. Vermuthlich will man zuvor erst seine Identität feststellen. Man fand bei Henry vor vier Explosionskugeln mit Stahlspitze, welche zu Chassepot-Patronen paßten. Bei den übrigen Gefangenen hat man solche Kugeln in großer Menge gefunden.

Thiers sucht durch allerhand kleine Kunstgriffe seine Soldaten in möglichst guter Laune zu halten; so hat er bei Gelegenheit seines Besuchs der Verwundeten 3 Kreuze der Ehrenlegion und 5 Militär-Medaillen vertheilt. Die nach Versailles eingebrachten 2400 Gefangenen sind nach Satory geschafft worden und werden dort von 450 früheren Stadt-Sergeanten, welche als mobilisirte Nationalgarden uniformirt sind, bewacht. Am 5. ist mit Musik an der Spitze und entfalteter Fahne das 54. Linien-Regiment von Bitsch angekommen; sein Einmarsch rief eine begeisterte Kundgebung hervor. Im Laufe des Vormittags traf das 8. Kürassier-Regiment von Moulins ein.

In Narbonne, wo der Aufstand durch die Umsicht des Generals Zents und die Treue der Truppen zum Kapituliren genöthigt wurde, stand der Führer der Aufständischen mit 300 Mann in der Mairie verschanzt, als Zents mit sechs Kanonen anrückte, welche die Plattform der Mairie rein fegten und den Truppen Eingang verschafften. Volle acht Tage hatte die rothe Fahne auf dem Stadthause geweht, als sie wieder der Trikolore weichen mußte. In Narbonne wurde der Belagerungszustand verkündigt. Auch in Perpignan wurde der Versuch gemacht, die Kommune zu proklamiren, doch gelang es dem General Raybaud mit einem halben hundert Turkos, die Straßen ruhig zu säubern.

Inzwischen ist es am 7. wieder zum Kampf gekommen, und zwar diesmal an der Brücke von Neuilly zwischen dem Mont Valerien und dem noch von den Deutschen besetzten St. Denis.

Die Regierung in Versailles veröffentlicht über diese Gefechte folgende Depeschen:

**Versailles**, Freitag, 7. April, 8 Uhr früh. Neuilly ist heute von den regulären Truppen der Regierung mit großer Bravour genommen worden. General Besson ist gefallen. Die Aufständischen haben sich auf dieser Seite in Paris eingeschlossen. Gestern hat das Gendarmen-Regiment und die Brigade Besson Kaserne und Dorf Courbevoie genommen. Heute, Freitag, nahm die Division Montaudon, geschickt und energisch von ihrem Chef geführt und von den Genietruppen in vollkommener Weise unterstützt, die Brücke von Neuilly, die durch ein sehr starkes Werk vertheidigt war. Der Ungestüm der Truppen war außerordentlich. Der General Montaudon ist leicht, der General Pechot sehr schwer verwundet. Die Insurgenten haben ungeheure Verluste erlitten. Dieser Tag wird wegen der Wichtigkeit der Position, die man zu erobern hatte, entscheidend sein.

— Abends 5 Uhr 30 Minuten. Die jetzt beendigte heutige militärische Aktion ist sehr lebhaft gewesen, aber die Truppen der Regierung haben mit der größten Tapferkeit über alle Hindernisse triumphirt. Sie nahmen auf glänzende Weise die Brücke von Neuilly und die Barrikade, welche die Avenue schloß. Sie verfolgen den Feind in die Avenue hinein, die zur Porte Maillot führt.

— Der Bericht der Kommune über denselben Kampf lautet dagegen wie folgt:

**Paris**, 7. April, Abends 6 Uhr 15 Minuten. Gegen zwei Uhr griffen die Versailler Truppen in bedeutender Stärke die Barrikade an der Brücke von Neuilly an, welche durch Nationalgarden während der Nacht wiedergenommen und neu aufgerichtet worden war. Die Versailler Truppen hatten am Fuße der Statue Napoleons, am Ende der Avenue eine Barrikade errichtet, desgleichen hatten sie weiter unten zur Rechten und zur Linken Batterien aufgerichtet, mit welchen sie die Barrikade und das Thor von Maillot beschossen. Die innerhalb der Barrikade stehenden Föderirten hatten Kanonen und Mitrailleusen;

eine vierpfündige Batterie, die außerhalb des Thores von Maillot errichtet war, feuerte unausgesetzt gegen die Versailler Truppen. Granaten fielen in der ganzen Avenue nieder und erreichten das Thor von Maillot. Die in der Avenue gelegenen Häuser erlitten starke Beschädigungen. Das Artilleriefeuer dauerte bis 4½ Uhr. Um diese Stunde schickten die Versailler Truppen Tirailleurs vor, offenbar in der Absicht, die Barrikaden mit Sturm zu nehmen. Dieser Plan wurde aber wieder aufgegeben, und ein Flankenangriff von der rechten und linken Seite her unternommen. Es folgte nun fast eine Stundeslang heftiges Gewehrfeuer, welches von beiden Seiten durch Artillerie verstärkt wurde. Gegenwärtig (5½ Uhr) scheint der Kampf in der Rue d'arc de triomphe ein sehr lebhafter zu sein. Auch auf beiden Seiten der Barrikade wird erbittert gefochten. Es steht zu besorgen, daß nach Wegnahme der Barrikade der Kampf sich dem Thore von Maillot nähern werde. Die Nationalgarde wird das Terrain Zoll für Zoll in den Straßen von Paris vertheidigen, wenn es den Versailler Truppen gelingen sollte, die Enceinte zu forciren. Im Laufe des Tages wurden Geschütze und Munition auf dem Platze und in dem Hofe des Palais Royal aufgefahren. Auf dem Place Vendome findet eine starke Konzentration von Truppen statt; ein Bataillon Nationalgarde steht mit 2 Kanonen vor der Madelaine-Kirche. — Das „Journal officiel" der Kommune veröffentlicht in seiner Abend-Ausgabe folgende Depeschen: „Asnieres, 7. April, 9 Uhr 30 Min. Morgens. Man erwartet den Angriff. Die Versailler Truppen sind im Gehölze von Colombes. Porte Maillot, 10 Uhr 30 Minuten Morgens. Die Situation ist sehr gut. Die feindlichen Batterien sind zum Schweigen gebracht. Unsere Streitkräfte sind genügend. Der Feind hat die Höhen von Courbevoie geräumt. Unsere Truppen sind vom besten Geiste beseelt."

Zwei später aufgegebene Depeschen melden demnoch folgende Einzelheiten:

**Versailles**, 8. April. Mac Mahon hat den Oberbefehl übernommen, Vinoy ist Großkanzler der Ehrenlegion und erhält das Kommando einer Reserve-Armee. Bei Neuilly wird von den Regierungstruppen ein Brückenkopf erbaut. Verluste derselben nicht unbedeutend, Geist und Haltung auch nach vertraulichen Nachrichten gut. In Paris Fortdauer der Anarchie und weitere summarischen Exekutionen; Konfiskationen von öffentlichem und Privateigenthum an der Tagesordnung. Verluste nicht bekannt, doch werden 7000 Verwundete angegeben. Ein gewisser Pascal Groussel hat als Delegirter für die auswärtigen Angelegenheiten den Vertretern der fremden Mächte die Konstituirung des „Gouvernement communal" officiell mitgetheilt. Gestern soll ein Separatzug mit Parlamentärflagge von Paris nach Versailles abgegangen sein.

**Paris**, 8. April. Das amtliche Blatt der Kommune meldet, daß der Grad eines Generals der Nationalgarde abgeschafft ist. Der Kommandant der 12. Legion, Dombrowsky, ist an Stelle Bergerets zum Platzkommandanten von Paris ernannt. Zwischen den Forts Vanvre und den Versailler Batterien findet eine lebhafte Kanonade statt. In Chatillon und Issy sind Barrikaden errichtet. Die Forts Montrouge und Bicetre unterhalten ein lebhaftes Feuer. Einer Mittheilung des „Cri du peuple" zufolge ist Bagneux gestern wieder in die Hände der Insurgenten gefallen.

Im Ganzen läßt sich das Resultat des Kampfes dahin zusammenfassen, daß, wenn auch die Einnahme der Brücke von Neuilly noch kein entscheidender Erfolg der französischen Regierungstruppen ist, wenn sogar in dem Umstande, daß die letzteren einen Brückenkopf zu erbauen für nöthig halten, ein Beweis dafür zu finden ist, daß sie einen energischen Widerstand der Rebellen an der Enceinte erwarten und sich daher einen Stützpunkt, namentlich für den Fall eines nöthigen Rückzuges sichern wollen — doch der Verlauf der Dinge den Eindruck macht, daß der Aufstand in Paris seinem Ende nahe ist. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Truppen von Versailles mit Erbitterung und Energie vorgehen, und daß die Pariser aus der Offensive in die Defensive gedrängt und aus ihren befestigten Stellungen in Courbevoi und Neuilly vertrieben worden sind. Der Marschall Mac Mahon, welchem schon früher nach einer telegraphischen Mittheilung der Oberbefehl über die Regierungstruppen übertragen sein sollte, hat denselben nun wirklich übernommen und die Tüchtigkeit und Thatkraft dieses Führers unterliegt keinem Zweifel. Mac Mahon wird nicht zögern mit dem Angriffe auf die Enceinte von der Avenue de Neuilly aus; voraussichtlich wird dort der Kampf noch hart, aber auch entscheidend sein.

---

## Neueste Nachrichten.

**Paris**, 8. April. Die Ernennung Ladislaus Dombrowski's zum Platz-Kommandanten von Paris an Stelle Bergeret's wird bestätigt.

— Die Versailler Truppen haben die Barrikade an der Brücke von Neuilly gestern gegen 7 Uhr Abends genommen, nachdem die Granaten in der Avenue de la grand armée und im Eingange der Avenue Josephine niedergefallen waren. Drei bis vier Projektile platzten in den benachbarten Avenuen. Gegen 8 Uhr fand eine lebhafte Kanonade in der Richtung von Neuilly statt; mehrere Granaten fielen auf das in der Nähe des Triumphbogens gelegene Quartier. Die Häuser waren geschlossen, alle Straßen verödet. Das Centralcomité sandte der in den Champs Elysées stehenden Artillerie Verstärkungen, dieselbe steht in Bereitschaft, nach Neuilly zu marschiren. Mehrere Personen wurden verwundet, doch scheint Niemand getödtet worden zu sein. „Verité" theilt mit, daß General Henry gestern Abends in Paris eingetroffen sei, nachdem es ihm gelungen war, aus der Gefangenschaft in Versailles zu entkommen. Das genannte Blatt erzählt, Henry habe den mit seiner Bewachung beauftragten Sergeant in dem Augenblicke mit einem Stilet ermordet, als derselbe ihm das Essen brachte. Die in den Magazinen des Louvre und im Magazin der „Belle Jardinière" Angestellten weigerten sich, in die Kriegsbataillone des Centralcomité einzutreten, und wurden in Folge dessen entwaffnet. Seit 3 Tagen nimmt die Kommune zahlreiche Verhaftungen vor, darunter die mehrerer Pfarrer, ehemaliger Anhänger des Kaiserreiches und Redakteure von Journalen.

— (Bericht der Kommune.) Der Kampf wird in den Umgebungen von Paris mit größerer Erbitterung als je fortgesetzt. Der Mont Valerien und die von den Versailler Truppen bei der Brücke von Neuilly errichteten Batterien beschießen das Thor von Maillot und bestreichen die Avenue de la grande armée. Das ganze Quartier zwischen dem Triumphbogen und dem Thore von Maillot sowie die nächste Umgebung desselben zur Rechten und zur Linken ist dem Feuer ausgesetzt. Bereits sind mindestens 10 Personen getödtet und 30 verwundet. Das Hotel der türkischen Botschaft empfing 3 Granaten, welche durch das ganze Gebäude drangen. Auch andere Häuser wurden stark beschädigt. Einige Granaten fielen sogar jenseits des Triumphbogens in den Champs Elysées nieder. Ein daselbst von den Nationalgarden gezogener Kordon hindert die weitere Cirkulation. Es ist der größte Umweg erforderlich, um zum Triumphbogen zu gelangen. Mehrere Bataillone Nationalgarde kampiren in den Champs Elysées. Das Centralcomité sendet unausgesetzt Verstärkungen zum Thore von Maillot. Die an den Thoren von Maillot und Neuilly errichteten Batterien unterhalten ein unausgesetztes Feuer. Auch bei Villejuif hat ein Zusammenstoß und an verschiedenen Punkten von Bagneux bis Billancourt haben Scharmützel stattgefunden. Alle Forts an der Südfronte standen im Feuer, die Versailler Truppen antworteten. Letztere stehen in Position vor den Forts von Bicêtre und Montrouge. Die Versailler Truppen gewinnen im Allgemeinen an Terrain, der entscheidende Kampf an den Thoren wird binnen Kurzem erwartet.

— Die Kanonade wird mit der größten Heftigkeit fortgesetzt. Mehrere Bataillone der Nationalgarde sind unterwegs, um diejenigen Bataillone zu ersetzen, welche während des ganzen Tages gekämpft haben. Es geht das Gerücht, daß es heute in dem Faubourg St. Antoine zwischen den Insurgenten zu ernsten Zwistigkeiten gekommen sein soll, weil einige Bataillone sich weigerten zu marschiren. — Der „Moniteur" theilt unter Reserve mit, daß Delescluze heut verhaftet sein soll. Die Ambulanzen zur Pflege der Verwundeten sind für die große Ausdehnung der Operationen außerhalb von Paris in sehr ungenügendem Zustande; die Verwundeten der Föderirten haben viel zu leiden.

**Paris**, 9. April. Einer Mittheilung des amtlichen Blattes der Kommune vom gestrigen Tage zufolge hatte sich seit Morgens 1 Uhr in der Richtung nach Neuilly und Vanvres eine lebhafte Kanonade entwickelt. In westlicher Richtung war eine allgemeine Rückzugsbewegung bemerkbar. Gestern hörte man auf der Seite von Versailles gegen 8 Uhr lebhaftes Gewehrfeuer. Es hatte sich in der Avenue Neuilly ein Kampf entsponnen. Das Korps der Rächer war tiraillirend vorgegangen, gedeckt durch Nationalgarden und hatte die Versailler Truppen zum Rückzuge gezwungen. Wir haben, sagt das amtliche Blatt, zu dieser Stunde dieselben Stellungen inne, wie am Tage vorher. Zu Issy ist unsere Artillerie, gestützt auf die Nationalgarde, vorgegangen und hat starke Positionen besetzt. Das Dorf Bagneux ist vollständig frei.

Aus Berichten des „Vengeur" und des „Mot d'Ordre" über die gestrigen Kämpfe geht hervor, daß die Regierungstruppen fortdauernd, wenn auch langsam, jedoch um den Preis großer Opfer, Terrain gewinnen; die Verluste der Föderirten seien indeß ebenfalls sehr groß. „Mot d'Ordre" meldet die gestern Abend erfolgte Verhaftung Bergeret's. Es ist Befehl gegeben, neue Barrikaden zu errichten. Ein Bericht Cluseret's zeigt die Bildung einer Barrikaden-Kommission an. Ein Dekret desselben verbietet ohne Ermächtigung des Platzkommandanten Generalmarsch zu schlagen, befiehlt den Besatzungen der Forts wiederholt, sich streng in der Defensive zu halten und die Munition nicht zu verschwenden, richtet an die Bürger einen Appell, die Kriegskompagnien schnell zu vervollständigen und ordnet an, daß der Dienst für Personen zwischen 17 und 19 Jahren ein freiwilliger, zwischen 19 und 40 Jahren, gleichviel ob verheirathet oder nicht, ein obligatorischer sein soll. Cluseret mahnt schließlich zur Ordnung, Disziplin, Ruhe und Geduld. Alle Nationalgarden sind außerhalb der Enceinte geblieben. Jetzt kehren einige mit der Meldung zurück, daß die Regierungstruppen theils auf einer Schiffbrücke, theils über die Brücke bei Asnières die Seine überschreiten und sich auf der Ebene von Longchamps konzentriren.

**Paris**, 9. April, Abends 6 Uhr 30 Minuten. Die „Agence Havas" meldet: Die Kriegführenden scheinen die folgenden Stellungen inne zu haben: Die Versailler Truppen kampiren am Rondpoint von Courbevoie und arbeiten emsig an der Errichtung einer Barrikade zur Sperrung der Avenue St. Germain. Eine doppelte Kette von Vorposten und Feldwachen hält die Avenue de la grande armee bis zur Brücke von Neuilly besetzt. Der dortige Brückenkopf und die Barrikade sind stark besetzt und werden durch drei Mitrailleusen vertheidigt. Die Häuser in Courbevoie sind von Versailler Truppen besetzt, die, wie versichert wird, auch einige Häuser auf dem rechten Ufer inne haben. Die Batterien an dem Thore von Maillot sind verstärkt und haben jetzt 15 Kanonen. Auch an der Porte des Ternes sind Geschütze aufgestellt. Heute fand vom Mont Valerien und aus den Marinegeschützen bei Courbevoie eine sehr heftige Kanonade statt. Das Bombardement war gegen das Thor von Maillot und die Avenue de la grande armee bis zum Arc de Triomphe und der Avenue des Ternes gerichtet. Die letztere hat durch einen unaufhörlichen Hagel von Granaten sehr gelitten. Alle Bewohner verlassen dieses Quartier, viele wurden getödtet und verwundet. Eine beträchtliche Anzahl Granaten ist diesen Morgen in einer Entfernung von 250 Metres vom Arc de Triomphe niedergefallen. — Die Nationalgarden haben die Champs elysees in der Nähe des Arc de Triomphe geräumt und die benachbarten Straßen besetzt. Gestern Abend hat das Comité große Anstrengungen gemacht, die Bürger der verschiedenen Quartiere zur Ergreifung der Waffen zu zwingen, aber mit geringem Erfolg. Die Zahl der Verhaftungen ist im Wachsen. In den meisten Fällen belegen die Agenten der Kommune das Geld der Verhafteten mit Beschlag.

**Versailles**, 8. April. „Journal officiell" veröffentlicht die Ernennung Mac Mahons zum Ober-Kommandanten der bei Versailles konzentrirten Armee, die Reserve wird von General Vinoy kommandirt, die aktive Armee besteht aus drei Korps, welche von den Generalen Ladmirault, Cissey und Dubarail befehligt werden.

— (Nationalversammlung.) Der Justizminister befürwortet die beschleunigte Abstimmung über das Gesetz, welches Preßvergehen dem Urtheile der Geschworenen unterwirft. Gegenwärtig könne die Regierung die zahlreichen durch die Presse in den Departements begangenen Ausschreitungen nicht verfolgen. Peyramont interpellirt die Regierung bezüglich der in Limoges ausgebrochenen Unruhen und beschuldigt den erst seit Kurzem anderweitig ersetzten Präfekten, die Unruhen vorbereitet und organisirt zu haben. Derselbe sei in der That der Mitschuldige der in Limoges begangenen Verbrechen. Er habe an die Nationalgarde 6000 Gewehre vertheilen lassen, trotzdem ihm die Erlaubniß hierzu vom Minister des Innern verweigert worden sei, indem er erklärte, die Vertheilung sei bereits erfolgt gewesen, als jene Entscheidung des Ministers eingetroffen sei, eine Behauptung, welche unwahr gewesen sei. Redner stellt die Anfrage an die Regierung, ob dieselbe das verbrecherische Vorgehen dieses Beamten unbestraft lassen werde. Picard erklärt hierauf, die Regierung würde wissen ihre Pflicht zu thun und sie könne nicht der Schwäche geziehen werden. Der Justizminister Dufaure fügt hinzu, die gerichtliche Untersuchung habe bereits begonnen und werde ihren Verlauf nehmen. Er würde jedoch seine Pflicht verletzen, wenn er im gegenwärtigen Augenblicke Mittheilungen über den Stand der Untersuchung machen würde. Hierauf wird die Berathung über das Gesetz bezüglich der Munizipalwahlen fortgesetzt. Lefèvre-Pontalis spricht sich gegen Artikel 9 aus, wonach die Ernennung der Maires in Städten von mehr als 6000 Einwohnern der Exekutivgewalt anvertraut werden solle, da es nicht angehe, Städte ungünstiger zu behandeln als Ortschaften. Picard erklärt, diese Frage bleibe den organischen Gesetzen vorbehalten. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, beschloß die Versammlung mit 285 gegen 275 Stimmen, daß alle Maires ausnahmslos von den Munizipalräthen zu ernennen seien. Die Kommission beantragt Annahme eines neuen Amendements, welches bestimmt, daß die Maires in allen Städten über 20,000 Einwohner und in allen Hauptorten der Departements und Arrondissements provisorisch durch Regierungsdekret zu ernennen seien. Thiers erklärt, die Regierung könne die Situation, in welche sie durch den soeben gefaßten Beschluß der Versammlung gebracht werde, nicht annehmen. „Sie wollen die Ordnung und Sie berauben uns der Mittel, die Ordnung aufrecht zu erhalten." Thiers erklärt formell, er könne unter diesen Bedingungen die Exekutivgewalt nicht behalten. Langlois beschwört Thiers, nicht auf seinem Beschluß zu bestehen, „denn Sie sind unentbehrlich." Thiers erklärt auf seinem Beschlusse zu verharren. Es wird zur Abstimmung mittelst Aufstehen und Sitzenbleiben geschritten und das Amendement der Kommission bei derselben mit starker Majorität angenommen.

**Havre**, 9. April. Es sind von hier Kanonenboote die Seine aufwärts abgegangen, um im Verein mit den Versailler Truppen gegen die Insurgenten zu operiren.

**London**, 10. April. Pariser Privattelegramme vom gestrigen Tage wollen wissen, daß die Nachricht von der Befreiung des Generals Henry sich nicht bestätigt hat. Die Notre-Dame-Kirche und mehrere Privathäuser sollen geplündert worden sein. Als Hauptführer des Sicherheitsausschusses, welcher Mitglieder der Kommune verhaftete, werden Ravoul, Rigault und Cournet genannt.

**London**, 10. April. „Daily Telegraph" wird aus Versailles gemeldet, daß die Beschießung solche Fortschritte gemacht habe, daß die Eröffnung einer Bresche beim Thore von Maillot ausführbar erscheint. Die Batterien der Insurgenten auf den Wällen seien zum Schweigen gebracht, ein Sturm werde auf morgen erwartet.

**Bern**, 9. April. In der eidgenössischen Staatskasse ist ein Defizit von 500,000 Francs entdeckt worden. Der Staatskassirer Eggimann ist der Unterschlagung dieser Summe geständig.

**Karlsruhe**, 9. April. Der Großherzog hat den Prinzen Wilhelm von Baden auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner treuen und guten Dienste nach nunmehr beendigtem Kriege vom Kommando der ersten badischen Infanterie-Brigade enthoben.

**München**, 8. April. Für Montag Vormittag ist hier eine Versammlung angesehener, den verschiedensten politischen Richtungen angehörender Männer beabsichtigt, in welcher eine Adresse zur Berathung gelangen soll, um die Staatsregierung zum Schutze der Staatsbürger gegen jedes mit der Verfassung und dem Konkordate unvereinbare Vorgehen des Klerus aufzufordern.

**Wien**, 10. April. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile einen aus Meran vom 7. d. anläßlich des Ablebens des Admirals von Tegethoff an die Kriegsmarine erlassenen Kaiserlichen Befehl. Der Kaiser sagt in demselben, daß er in dem Dahingeschiedenen einen treu ergebenen, hingebungsvollen Diener, der Staat einen seiner ausgezeichneisten Männer, die Marine den Helden verloren habe, dessen Waffenthaten den herrlichsten Blättern der Kriegsgeschichte angehören. Der Kaiser befiehlt die Abhaltung eines feierlichen Trauergottesdienstes auf allen ausgerüsteten Kriegsschiffen und in allen Marinestationen, sowie eine 14tägige Flaggentrauer.

---

## Provinzielles.

**Stettin**, 11. April. Mit dem gestrigen Courierzuge um 11¼ Uhr Vormittags traf der Herr General v. Werder von Berlin hier ein. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe Namens der Stadt von dem Herrn Oberbürgermeister Burscher und dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Saunier empfangen und außerdem von einem zahlreichen Publikum sowohl auf dem Perron als auch beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Dankend und nach allen Seiten herzlich grüßend bestieg der General sodann die bereit stehende Equipage und fuhr nach seiner Wohnung Lindenstraße 27. — Zu Ehren desselben wird heute Abend um 8 Uhr vom Schützenhause aus ein Fackelzug stattfinden, welchem sich ein Gesangständchen mit Musikbegleitung Seitens der beiden Liedertafeln und des Stettiner Gesangvereins anschließt. Außerdem werden sich dem Zuge die Turner, die Mitglieder des Vereins junger Kaufleute und des Handwerker-Vereins anschließen. Der Zug bewegt sich vom Schützenhause durch die Heiligegeist-, Schulzen-, Breite- und den unteren Theil der Wollweberstraße nach der Wohnung des Gefeierten. Die 150 Fackeln werden von den Turnern und Mitgliedern des Handwerker-Vereins getragen. Die Bewohner der Lindenstraße und des Victoriaplatzes beabsichtigen, ihre Häuser zu illuminiren. Es darf wohl erwartet werden, daß die Festlichkeit, wie es bei andern ähnlichen Veranlassungen leider häufig der Fall gewesen ist, nicht wieder durch muthwilliges Abbrennen von Feuerwerks-Körpern gestört werden wird.

— Das Diner, welches die städtischen Behörden und die Kaufmannschaft dem Herrn General von Werder zu geben beabsichtigen, dürfte in Rücksicht auf die nur kurze Dauer des jetzigen Aufenthaltes des Herrn v. W. hierselbst bis dahin verschoben werden, wo derselbe auf längere Zeit hierher zurückkehrt.

— Am Sonnabend Abend kehrte die 1. leichte Reservebatterie des pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 vom Kriegsschauplatze hierher zurück. Dieselbe wurde auf dem Güterbahnhofe vom Herrn Oberst und Kommandeur Rüder, sowie mehreren Offizieren empfangen und demnächst mit Musik, unter Begleitung eines zahlreichen Publikums und lebhaften Hochrufen in die Stadt geführt, woselbst sie erst nach 11 Uhr eintraf. Viele Gebäude, vorzugsweise diejenigen der Lastadie, waren festlich beflaggt und theilweise illuminirt, auch im Innern der Stadt wurden zum Empfange auf den Straßen mehrfach Feuerwerkskörper abgebrannt. — Die Mannschaften wurden vorgestern Abend vom Lokal-Comité im Rathskeller festlich bewirthet.

— Am 1. Festtage ging der erste Transport französischer Kriegsgefangener in der Stärke von 1400 Mann per Bahn von hier über Hamburg nach Glückstadt ab, von wo aus die Mannschaften auf dem Seewege in die Heimath befördert werden.

— Gestern Vormittag wurden die am Sonnabend hier eingetroffenen Mannschaften des 14. Landwehr-Regiments nach erfolgter Entlassung per Bahn von hier nach Schneidemühl und Gnesen befördert. Die Leute, von welchen verschiedene französische Sä-

bel und sonstige Andenken aus dem Felde mit sich führten, und in deren Mitte sich ein Fahnenträger mit einer preußischen Fahne befand, zogen jubelnd und unter Gesang vom Victoriaplatze aus nach dem Bahnhofe. Nur ein Mann mußte zurückbleiben, um hier noch erst drei Tage Arrest zu verbüßen, die er sich durch sein Verhalten am ersten Festtage zugezogen hatte.

— Dem Gefreiten Ad. **Busch** von hier, beim Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, ist das eiserne Kreuz II. Klasse verliehen worden.

— Seit dem 25. Februar wird der gr. Schanze Nr. 10 hierselbst wohnhafte Former **Duhr**, welcher am Abend jenes Tages nach beendetem Lohnempfang den „Vulkan" in Bredow verlassen hat und nirgend wieder sichtbar geworden ist, vermißt. Wahrscheinlich ist D. irgendwie verunglückt.

— Am ersten Feiertage wurde der circa dreijährige Sohn des Kaufmanns **Möses** in der Gießereistraße zu Grabow a. O. von einem Omnibus so unglücklich übergefahren, daß er nach wenigen Stunden an den erlittenen Verletzungen verstarb.

— In der Oder in der Nähe des Packhofes wurde gestern die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes gefunden und nach dem Krankenhause geschafft. Bei der mit einem guten schwarzen Anzuge und einem Ueberzieher bekleideten Leiche ist ein „A. P. 5" gezeichnetes leinenes Taschentuch, eine Uhr und ein leeres Portemonnaie gefunden. Muthmaßlich ist der Verstorbene in der vorhergehenden Nacht im trunkenen Zustande verunglückt.

— Aus Schlawe erhalten wir nachstehende Mittheilung: Daß die großartigen Siege unserer Truppen alle Gemüther freudig bewegt, konnte selbst die zurückkehrende Landwehr in allen Theilen Deutschlands, namentlich im Süden, durch festlichen und herzlichen Empfang sehen. Selbst das kleine Städtchen Zanow hatte unserm Bataillon am Dienstag Morgen bei der Durchfahrt nach Schlawe, ohne daß wir eine Ahnung hatten, indem Pommern sich weniger durch freudige Begrüßung bei unserm Bataillon ausgezeichnet hat, durch Ausschmückung des Bahnhofes sowie durch Bewirthung mit Bier unserm Bataillon einen herzlichen Willkomm und frohe Erinnerung in der Heimath bereitet. Am andern Tage wurden nicht allein die angehörigen Zanower entlassenen Landwehrleute, sondern auch aus der Umgegend der Stadt auf demselben Bahnhofe durch Musik und durch Vortragung von Gesängen des dortigen Gesangvereins empfangen und wiederum mit Bier bewirthet.

## Vermischtes.

— Die „Köln. Volksztg." erzählt einen Fall als Beleg, welche absonderliche Umwälzungen der Krieg im menschlichen Leben hervorzubringen vermag. Bei Ankunft eines Proviantzuges auf einer Station in Frankreich wurden Mannschaften kommandirt, um die Säcke vom Zuge ins Magazin zu tragen. Unter denselben war der Sohn eines Kölner angesehenen Kaufmannes, und der Gefreite, der die Leute bei der Arbeit befehligte, war ein Sackträger aus dem Geschäfte seines Vaters. Der Zufall hatte es so gefügt: der Herr mußte Säcke tragen, während sein Sackträger als Gefreiter die Aufsicht führte. Mit großer Amtswürde und einem Gemisch von Genugthuung und kölnischem Humor ließ der vom Sackträger zum Gefreiten avancirte Kölner seinen Herrn unter der ungewohnten Last einher keuchen, wobei er gutmüthig „kürzere Schritte" kommandirte. Als der junge Herr, in Schweiß gebadet, vom Tragen des ersten Sackes zurückkam, wurde „Halt!" kommandirt, worauf der Gefreite seinen Helm jenem aufsetzte, ihm den Säbel umschnallte und diese Ordre gab: „Den Spaß konnte ich mir nicht versagen, Sie einmal einen Sack tragen zu sehen. Jetzt aber tauschen wir die Rolle: Sie sind für eine Stunde Gefreiter. Sie sollen wissen, daß Ihre Arbeiter trotz ihres hohen militärischen Ranges auch im Felde gern für Sie Säcke tragen." Also geschah es. Als nach Beendigung der Arbeit der Sackträger sich wieder in einen Gefreiten metamorphosirte, nahm der Gemeine seinerseits das Wort und sagte: „Herr Gefreiter Michel! Du hast jetzt die letzten Säcke getragen. Ich ernenne Dich auf dem Felde der Ehre zu unserem Magazin-Aufseher." Vor einigen Tagen sind Beide in Köln angekommen; der Gemeine sitzt wieder im Komptoir auf dem gepolsterten Drehstuhl und der Gefreite führt die Aufsicht im Magazin.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 8. April. Wetter trübe. Wind W. Barometer 28" 4'''. Temperatur Morgens — 0° R. Mittags + 5° R.

**Weizen** matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität inländ. geringer 56—66 Rℓ, besserer 62—72 Rℓ, feiner 74—79 Rℓ, per Frühjahr 79, 78$\frac{3}{4}$, 79 Rℓ bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 79$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., Juni-Juli 80 Rℓ bez., Juli-August 80$\frac{1}{2}$ Rℓ bez., per Septbr.-Oktbr. 77$\frac{1}{4}$ Rℓ bez.

**Roggen** unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49—53 Rℓ, per Frühjahr 51$\frac{1}{2}$ Rℓ bez., per Mai-Juni 52$\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ bez., per Juni-Juli 53$\frac{3}{4}$ Rℓ bez., Br. u. Gd., per Juli-August 53$\frac{3}{4}$, 54 Rℓ bez., per Septbr.-Oktober 53 Rℓ Br. u. Gd.

**Gerste** behauptet, loco per 2000 Pfd. 46—50 Rℓ nach Qualität, feine 50$\frac{1}{2}$ Rℓ bez.

**Hafer** fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 48$\frac{1}{2}$ Rℓ, per Frühj. 48$\frac{1}{2}$ Rℓ Gd.

**Erbsen** stille, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—49 Rℓ, Koch- 50—51 Rℓ, per Frühjahr Futter- 50$\frac{1}{2}$ Rℓ Br.

**Rüböl** stille, loco per 200 Pfd. 27 Rℓ Br., per April-Mai 26$\frac{5}{12}$ Rℓ bez., September-Oktober 25$\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$ Rℓ bez.

**Spiritus** fest, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16$\frac{11}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rℓ bez., per Frühjahr 17 Rℓ nom., Mai-Juni 17$\frac{1}{6}$, $\frac{1}{6}$ Rℓ bez., Juni-Juli 17$\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rℓ bez., Juli-August 17$\frac{2}{3}$ Rℓ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., $\frac{7}{12}$ Br., August-Septbr. 17$\frac{1}{6}$ Rℓ u. 17 Rℓ 27 Sgr bez.

**Angemeldet:** 150 Wspl. Weizen, 50 Wspl. Hafer, 200 Ctr. Oel.

**Regulirungs-Preise:** Rüböl 26$\frac{5}{12}$ Rℓ

Von einem Rittergut empfing wiederum eine kleine Parthie schönen geräucherten

**Schinken**

und empfiehlt denselben

**Carl Gallert.**

---

Von den bekannten Gütern erhalte auch jetzt täglich Sendungen frischer

**Stücken-Sahnenbutter**

und empfehle solche pr. Stück 7½, 7, 6, 5½ und 5 Sgr., ferner offerire schöne frische fette

**Kochbutter**

per Pfund 10 und 9 Sgr.

**Carl Gallert.**

---

Höchst pikanten reifen

**Ia. Limburger Käse**

(in ca. 2 Pfd. Steinen) a 10 Sgr., sowie sehr schönen reifen

**Sahnenkäse**

per Stück 5 Sgr. empfiehlt

**Carl Gallert.**

---

Vorzüglichen, sehr preiswerthen

**bairischen Schweizerkäse**

per Pfd. 7 Sgr.

offerirt

**Carl Gallert.**

---

**Für sämmtliche Schulen**

nach Vorschrift der Herren Lehrer geeignete Schreibmaterialien, wie auch Schulmappen in ganz neuer u. praktischer Ausfertigung empfiehlt bei größter Auswahl und anerkannt billigsten Preisen.

**Julius Löwenthal,**

Papier- u. Kurzwaaren-Handlung,

**42. Breitestraße 42,**

vis-a-vis Hôtel du Nord.

---



**Sonnenschirme,**

als Entredeux, Endenycas, Promenairs, Stockschirme u. Entoutcas, größte Auswahl, das Neueste in dieser Saison ohne Futter von 12½, mit Futter von 15 Sgr. an, bis zum elegantesten Genre, in Prachtmustern und reichhaltiger Frisurenausstattung.

**Regenschirme** in Baumwolle von 12½, Alpacca von 20, Zanella von 25 Sgr., Seide 8-, 12- und 16theilig von 2 Rthlr. an. Reparaturen u. Bezüge an Sonnen- und Regenschirmen werden schnell, sauber und billig ausgeführt in der neuen **Schirmfabrik** von

**Gustav Franke,**

**untere Schulzenstr. 28,**

in der Eichstädt'schen Brauerei.

---

**Maitrank**

täglich frisch offerirt billigst

Der Destillations-Ausschank von

**Gustav Kühn,**

18. Fischerstraße 18 (am Krautmarkt).

---

**Roth- und Weißwein,**

die Flasche von 5 Sgr., excl. Glas, an offerirt

Der Destillations-Ausschank von

**Gustav Kühn,**

18. Fischerstraße 18 (am Krautmarkt).

---

Ems **Verdauungs-** (Pepsin) **Pastillen.** Vichy

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen rc. mit bestem Erfolge angewandt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik

**von Dr. Otto Schür.**

---

Neueste **Frühjahrshüte, Strohhüte** und **Strohhutwäsche** empfiehlt

**Aug. Knepel,** gr. Wollwebrstr. 53.

---

## Verkauf von 1865er Bordeaux-Weinen in Bremen.

Am **Montag, den 17. April a. c., Nachmittags 5 Uhr,** in der **Börsenhalle in Bremen,** sollen auf Ordre und für Rechnung des Herrn **C. F. Lahusen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20 Oxhoft 1865er Gouny Lalagune, | | 90 Oxhoft 1865er Fontaneau Bas Médoc, | |
| 50 „ „ Moulis, | | 75 „ „ Chât. de la Ligne, | |
| 170 „ „ Brion Izon Bas Médoc, | | 280 „ „ St. Lambert, | |

Ferner auf Ordre der Herren **B. Grovermann & Co:**

| | |
|---|---|
| 48 Oxhoft 1865er Vertheuil, | 90 Oxhoft 1865er Labarde, |
| 98 „ „ Valeyrac, | 50 „ „ Cantenac, |

Ferner auf Ordre der Herren **F. M. Vietor Söhne:**

| | |
|---|---|
| 49 Oxhoft 1865er Listrac, | 120 Oxhoft 1865er Chât. Bessan Ségur, |
| 50 „ „ Margaux Chât. Carmeil, | 30 „ „ Margaux Margot, |

in **öffentlicher Auktion** durch die unterzeichneten beeidigten Makler verkauft werden.

Die Weine sind im Jahre 1866 direkt von Bordeaux importirt, lagern auf ihrer Originalfust unter Aufsicht des mitunterzeichneten beeidigten Maklers **J. D. Bode**, so daß den Käufern **reine Weine garantirt** werden können.

Diese Weine sind zollamtlich revidirt und können, gemäß der Mittheilung der Bremer Handelskammer vom 21. Dezember 1870, bis zum 1. Juli a. c. zu dem Steuersatze von 2⅔ Rthlr. Courant per Centner in den Zollverein eingeführt werden.

Proben verabreicht **J. D. Bode,** unter dessen Anweisung die Weine auch zu jeder Zeit an der Fust probirt werden können.

Nähere Auskunft ertheilen gern die betreffenden Inhaber und die unterzeichneten Makler

**H. C. Finke. J. D. Bode.**

---

**Gewaschene Oberhemden.**

**Kragen und Manchetten**

empfiehlt **billigst**

**E. Aren, Breitestr. 33.**

---

# Schwarze Seidenstoffe

reellstes Fabrikat, schön an Schwärze und haltbar, a 22, 27, 30, 32½ Sgr., sonst 1 bis 1½ Rthlr.,

ferner empfehle ein sehr renommirtes Fabrikat

**Gros Cachemir u. Drap de france**

das Edelste was an Seidenstoffen existirt und an

**Haltbarkeit alles übertrifft**

a 1¼ und 1½ Rthlr., die allgemein 1¾ und 2 Rthlr. kosten.

**M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.**

---

**E. F. Winguth,**

Lager von Glas und Porzellan. Fabrik von Selter- u. Sodawasser.

**am Roßmarkt.**

---

**Geschäfts-Verlegung.**

Einem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Kunden die Anzeige, daß mein Geschäftslokal sich seit dem 1. April

**Roßmarkt Nr. 18—19,**

im Köppen'schen Hause, vis-à-vis der Wasserkunst,

befindet.

**F. Menzel, Coiffeur.**

---

Die Samenhandlung von

**Wilh. Grohmann**

in Stettin, **Frauenstraße 43,**

empfiehlt Gemüse-, Feld- und Blumensämereien in echter keimfähiger Waare, worüber Preisverzeichnisse gratis ausgegeben werden.

**Preiskourant einiger Samensorten:**

**Runkelsamen,** lange rothe, 100 Pfd. 10 Rthlr., a Pfd. 4 Sgr.
do. Riesenpfohl 100 „ 12 Rthlr., a „ 5 Sgr.
do. Oberdorfer 100 „ 14 Rthlr., a „ 5 Sgr.
do. flaschenförmige Riesen 100 Pfd. 10 Rthlr. a Pfund 4 Sgr.
**Möhren,** weiße Riesen, 100 Pfd. 18 Rthlr., a Pfd. 7 Sgr.
do. Altringham rothe 100 Pfd. 28 Rthlr., a Pfd. 10 Sgr.
do. Braunschweiger rothe 100 Pfund 24 Rthlr., a Pfd. 9 Sgr.
**Wrucken,** weiße Riesen a Pfund 8 Sgr.,
do. roth grauhäutige Riesen a Pfund 9 Sgr.
**Zwiebelsamen** in ganz guter Waare a Pfund 12 Sgr.
**Englische Futterrüben,** gelb u. weißfleischige Sorten a Pfund 10 Sgr.

**Rothklee, Weißklee, Thimothee, russische Leinsaat**

und verschiedene Grassamenarten zu billigste Preise.

---

**Carl Jaenke's**

chemische Wasch-Anstalt (Trockenreinigung

**für Damen- und Herren-Garderobe,**

empfiehlt sich und verspricht bei sauberster Ausführung aller Aufträge die billigsten Preise.

Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Lastadie Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 8, unweit des Paradeplatzes.

---

**Zur Einsegnung**

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von goldenen **Broches, Boutons, Medaillons, Collierketten, Uhrketten, Manchettknöpfen Ringen und Armbändern** zu reellen und billigen Preisen.

**Max Schell,**

Juwelier,

**Breitestraße Nr. 69.**

---

**Vielseitige Nachbestellungen**

auf meine nachstehenden Cigarrensorten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben, und kann ich daher mit Recht empfehlen:

**La Bouquet** 8 Rthlr. — La Bayadera 10 Rthlr. — ff. Blitar Java 12 Rthlr. —
**ff. Havanna** 16 Rthlr. — El Aquila de Oro 20 Rthlr.
**Extrafeine Havanna Regalia** 25 Rthlr. per 1000 Stück.

Elegante Arbeit, feiner Geruch und Geschmack sind die Eigenschaften, die jeden Besteller befriedigen werden.

Musterkisten von 100 Stück per Sorte.

**Hch. Neupert,**

**Berlin, Leipzigerstraße Nr. 31.**

---

**Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken empfiehlt

**W. Dreyer,** Breitestr. 20.

---

**Kohlenpletten,**

ganz neu konstruirt,

offeriren

**Moll & Hügel.**

---

**Zur Reinigung der Zähne**

empfiehlt sich das **Anatherin-Mundwasser** des Herrn Dr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, wie kaum irgend ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Stocken der Zähne und die Weinsteinbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen und Mundfäule schützt, und diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) in kurzer Zeit lindert und beseitigt.

Zu haben in

Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,
Stralsund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

---

Durch Erbschaft aus Neapel gelangte zu einer bedeutenden Parthie **Schmucksachen** aus echten Corallen (Garantirt) wie (Collies), **Halsketten** für Damen, (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei daraus zu machen), sowie **Armbänder, Brochen u. Ohrringe,** die ich zusammen oder in größern Parthien noch bedeutend unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde.

Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorherige Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmucksachen, wie folgt.

1 Collies a 9 Rthlr.
1 St. Armband a 4 „
1 „ Broschen a 3 „
1 Paar Ohrringe a 2 „ 15 Sgr.

Bei 2—4 Stück zusammen 10 pCt. Rabatt.

Um unnöthige Correspondenz zu vermeiden, bemerke ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Broschen rund, die der Ohrringe rund oder Glockenform, die Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.

Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die hierfür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit benutzen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabelhaften hohen Preisen einzukaufen.

☞ Garantie für schönfarbige echte Corallen.

**J. G. Lang,**

Schloß Mirabell, Salzburg.

---

☞ **Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspektor** kann eine dauernde u. selbstständige **Anstellung mit 300—400 Thlr.** Jahrgehalt, freier Wohnung, Deputat und Tantieme; ferner können mehrere unverheirathete Inspektoren und Verwalter annehmbare Stellen mit **120—250 Thlr.** Jahrgehalt nachgewiesen erhalten vom **landwirthschaftlichen** Bureau in **Berlin,** Rosenthalerstr. 14.

**Joh. Aug. Goetsch,** Bureau-Vorsteher.

---

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

**Einen tüchtigen unverheiratheten Brenner sucht für seine Kornbrennerei und Preßhefen-Fabrik mit Dampfbetrieb**

**G. Melde** in Cottbus.

---

Ein Dekonomie-Lehrling wird gesucht. Lehr-Honorar 50—100 Rthlr. jährlich. Meldungen beim Dominium Briesen bei Schievelbein.

---

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipzigerstr. 14, werden gesucht; 10 Oekonomie-Inspektoren, Geh. 100, 120, 150, 300—500 Rthlr., 6 Hof- und Feld-Verwalter, Gehalt 60, 80, 100—120 Rthlr., 2 Rechnungsführer, Geh. 100—150 Rthlr., 1 Forstsekretär, Geh. 120 Rthlr., 1 Förster, Gehalt 100 Rthlr., Schußgeld rc., 1 Brennerei-Verwalter, Geh. 200—250 Rthlr., 5 unverh. Obst-, Gemüse-, und Blumen-Gärtner, Geh. 60—80 Rthlr. und Tant., 1 Schafmeister, 4 erfahrene Landwirthschafterinnen, Geh. 60—100 Rthlr., sowie 6 Oekonomie-Eleven. Der 15jährige Verkehr meiner landwirthschaftlichen Buchhandlung mit den Herren Gutsbesitzern hat mir bereits in Tausenden von Fällen Engagements-Aufträge aus allen Gegenden Mittel-Europas zugeführt. Meine sehr coulanten Geschäfts-Statuten nebst Engagementspapiere verabfolge ich lt. §. 4 des Geschäfts-Reglements bei persönlichen Meldungen gegen 2½ Sgr., bei schriftlichem Verkehr franko nur gegen Einsendung von 10 Sgr. Vollständige Diskretion wird gewährleistet. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

---

# Grand Restaurant.

**Täglich frische Austern** wie

**Mai-Bowle**

bei

**W. Härtig,**

Schuhstraße 12.

---

**VICTORIA-THEATER**

Mittwoch.

**Die böse Nachbarin.**
**Ein geheimnißvoller Mord.**
**Singvögelchen.**

---

**Stadt-Theater.**

Mittwoch:

Viertes Gastspiel der Frau Julie Koch.

**Der Waffenschmied.**

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.